

Der WSC Rostock ist eine 25-jährige Erfolgsgeschichte

Von Bernd-Dieter Herold

Jubiläum beim Wasserspringerclub Rostock: Der WSC ist 25 Jahre alt geworden. Der ehemalige Vereinsboss Andreas Kriehn blickt zurück, schaut aber auch voraus.

ROSTOCK – Die Brocken hinschmeißen oder sich einem anderen Verein anschließen oder etwas Eigenes aufbauen, um das durch Maximilian „Max“ Kinast 1956 Aufgebauete zu erhalten? Vor dieser Frage standen infolge der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen des SC Empor Ende des Jahres 1999 die Rostocker Wasserspringer. Die Antwort war klar: Gründung des „Wasserspringerclubs Rostock e.V.“ zur Fortführung der Tradition der Sportart der Salti und Schrauben in der Hansestadt.

Monika und Joachim Dietrich, Rainer Milles, Edgar Koppe, Rudolph Krüger & Co. hielten am 22. Dezember ihre Gründungsversammlung ab und einigten sich auf eine Vereinssatzung. Die Gründungsmitglieder leisteten die erforderlichen Unterschrif-

ten, wählten den Vorstand. Punkt 22.10 Uhr war der WSC Rostock unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden Rainer Milles aus der Taufe gehoben. Das alles war nun am vergangenen Sonnabend 25 Jahre her, entwickelte sich zum Erfolgsmodell.

Einer, der seit Stunde eine erhebliche Aktie an der Entwicklung des WSC zu einem national und über die Grenzen hinaus besten Wasserspringer-Verein besaß, ist Andreas Kriehn. Der heute 63-Jährige gehörte dem geschäftsführenden Vorstand an, übernahm bereits zwei Jahre nach der Gründung und beruflicher Veränderungen von Milles den Vorsitz, entwickelte in enger Zusammenarbeit mit Trainern und Aktiven den Verein zum Bundesstützpunkt.

Schöne Momente, aber auch schwierige Zeiten

Dass der diplomierte Wirtschaftsökonom überhaupt mit Salti und Schrauben in Kontakt kam, hatte er seiner Berliner Studienzeit zu verdanken. Kriehn verliebte sich in die Wasserspringerin Kerstin Krause, die 1980 als Turm-

springerin an den Olympischen Spielen in Moskau teilnahm. 1981 heirateten beide. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. „Mir war klar, dass ich mich nach Studium-Ende und der Rückkehr nach Rostock ehrenamtlich dem Wasserspringen widmen wollte“, sagt der heute im DOSB-Olympia-Stützpunkt MV als Laufbahnberater tätige Andreas Kriehn.

Der ehemalige Vorsitzende, auf der Mitgliederversammlung vom 5. Dezember wurde Annette Rösler als Nachfolgerin gewählt, gesteht: „In den 25 Jahren haben wir viele schöne Momente, aber auch schwierige Zeiten erlebt. Gemeinsam haben wir viele Klippen umschiffert und den Verein wieder in ruhiges Fahrwasser gebracht. Es geht nur gemeinsam. Vorstand, Trainer, Sportler, deren Eltern und auch die Schule müssen eine einheitliche Sprache sprechen.“

Gerade deshalb war Kriehn, der einst von Joachim Dietrich viel für die spätere Tätigkeit als Organisationschef des „Internationalen Springertages“ – die 67. Ausgabe wird vom 13. bis 16.



Andreas Kriehn führte als Vereinsvorsitzender über 20 Jahre die Geschicke des WSC Rostock.

FOTO: BERND-DIETER HEROLD

März 2025 stattfinden – gelernt hat, nie ein Leiter mit der sogenannten Holzhammer-Methode. Diskussion ja, aber zielorientiert aus ihr herausgehen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Und

das vom unteren bis hoch zum Leistungsbereich.

Nur so konnten die jüngsten Erfolge, wie Jette Müllers Teilnahme an Olympia in Paris, das super Abschneiden der sechs Junioren-WM-Star-

ter in Rio und die Würdigung als bester Nachwuchsverein erreicht werden. Kein Wunder, dass Andreas Kriehn mit Blick auf die nächsten Olympischen Spiele sagt: „2028, LA – wir kommen.“